



Rede von Herrn Heinrich Traublinger, MdL a.D.,
Präsident des Bayerischen Handwerkstages, an-
lässlich der Mitgliederversammlung des Bayeri-
schen Handwerkstages am 22. Oktober 2009 in
Würzburg

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr verehrte Damen,
sehr geehrte Herren!

Anrede

Seit Ausbruch der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise ist die ökonomische Welt um uns herum fragil geworden. Neben großer Unsicherheit über die geeigneten Auswege aus der Krise treten vermehrt - wenn auch meines Erachtens immer noch zu wenig - Fragen über die richtigen Werte im Wirtschaftsleben in den Vordergrund.

Unsichere Wirtschaft

Auf der Suche nach Antworten kann das Handwerk einen wichtigen Beitrag leisten. Die in den kleinen und mittleren Betrieben gelebte Wirtschaftsethik verkörpert eine langfristig beständige Verantwortungskultur weit jenseits aller kurzfristigen Rendite-Jagden. Das Handwerk übernimmt dauerhaft unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung. Darum haben wir als Motto der diesjährigen Mitgliederversammlung des Bayerischen Handwerkstages „Werte des Handwerks: Wege aus der Krise!“ gewählt. Gerade in der Krise hat sich schließlich gezeigt, wie wertvoll ein

**Wirtschaftliche
Verantwortungs-
kultur im Hand-
werk**

stabiler Mittelstand ist, sowohl in wirtschaftlicher wie auch in gesellschaftlicher Hinsicht.

Die konjunkturelle Voraussetzung für eine werteorientierte Neuausrichtung der Wirtschaftspolitik ist gegeben. Der wirtschaftliche Absturz scheint beendet. Auch wenn Konjunkturprognosen in jüngster Zeit häufiger wechseln als so mancher Wetterbericht, steht fest: Die Rezession ist vorüber, die wirtschaftliche Entwicklung hat einen Boden gefunden.

Allerdings wird es noch geraume Zeit dauern, bis der Rückschlag verkraftet ist. Glaubt man dem Herbstgutachten der Forschungsinstitute, wird das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 5% schrumpfen. 2010 geht es nur langsam wieder aufwärts, das Wachstum dürfte bei gut einem Prozent liegen.

Dass es überhaupt und so rasch zu einer Trendwende kommt, dazu trägt auch das bayerische Handwerk bei. Als binnenorientiertes Gewerbe bildet es ein Gegengewicht zu den dramatischen

Konjunkturelle Bodenbildung

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Binnenmarktorientiertes Handwerk

Einbrüchen in der Exportindustrie. Außerdem erreichen die staatlichen Konjunkturprogramme über eine Belebung der öffentlichen Baunachfrage und der Konsumbereitschaft das Handwerk.

Noch aber spiegeln die Grunddaten des bayerischen Handwerks die Auswirkungen der Krise wider. Unsere Absatzmärkte stellen leider keine Insel der Seligen dar.

Grunddaten des bayerischen Handwerks

Die Umsatzentwicklung war zwar im dritten Quartal 2009 aufwärts gerichtet, im Vergleich zum Vorjahr dürfte das bayerische Handwerk aber mit knapp 24 Milliarden Euro nominal 2% weniger umgesetzt haben. Dies entspräche einem realen Minus von über 3%. In erster Linie verantwortlich dafür sind die Industriezulieferer und gewerblichen Dienstleister, die nach wie vor kräftige Auftragseinbußen zu beklagen haben und die zum Umsatzrückgang mit 3 Prozentpunkten beitragen.

Umsätze

Ungeachtet dieser Rückwärtsentwicklung reagierten die bayerischen Handwerksbetriebe kaum mit Beschäftigungsabbau. Zum 30.09.09 waren im

Beschäftigung

bayerischen Handwerk rd. 875.000 Personen beschäftigt. Das sind ca. 1,5% weniger als zum selben Vorjahreszeitpunkt.

Als Reaktion auf die steigende Arbeitslosigkeit vermelden die Handwerkskammern wieder mehr Existenzgründungen in den zulassungsfreien Berufen, insbesondere bei den Fliesenlegern und Gebäudereinigern. Dadurch hat die Zahl der bayerischen Handwerksbetriebe 2009 beschleunigt zugenommen. 188.000 Betriebe bedeuteten einen Zuwachs von 1,5% gegenüber dem 30.09.2008.

Betriebe

Erfreulicherweise erkennen wir seit Frühjahr eine Trendwende in den aktuellen Konjunkturumfragen: Die Nachfrage im Handwerk erholt sich, die Stimmung wird freundlicher, drei Viertel der Betriebe sind mit ihrer Lage zufrieden. Die Erholungstendenzen werden sich bis zum Jahresende fortsetzen, vor allem weil in der Bauwirtschaft die Konjunkturpakete mehr und mehr ihre positive Wirkung entfalten.

Erholungstendenzen

Gleichwohl ist das Handwerk noch nicht über den Berg. Im Kraftfahrzeuggewerbe konnte die Abwrackprämie bislang die Einbrüche im Firmenwagen- und Nutzfahrzeuggeschäft ausgleichen. Das wird sich nun ändern. Außerdem müssen die konsumnahen Branchen mit einer Abschwächung der Kauflaune rechnen, falls die Arbeitslosigkeit weiter ansteigt.

Branchenentwicklung

Alles in allem erwarten wir für das Gesamtjahr ein Umsatzminus. Wie kräftig es ausfallen wird, können wir derzeit aufgrund der erheblichen Unsicherheiten, die diese historische Wirtschafts- und Finanzkrise mit sich bringt, noch nicht sagen. Wir werden aber wohl besser abschneiden als das gesamte verarbeitende Gewerbe, das von der sehr exportabhängigen Industrie in die Tiefe gezogen wird. Bei der Beschäftigung gehen wir von einem Rückgang um die 1,5% aus. Die Betriebszahlen werden voraussichtlich um 1,5% ansteigen.

Gesamtjahr 2009

Wie schnell sich die Konjunktur aus der Talsohle lösen kann, wird nicht unwesentlich von der neuen Bundesregierung

Neue Bundesregierung

en Bundesregierung mitentschieden. Die vom Wähler gewünschten politischen Kräfteverhältnisse bieten eine gute Gelegenheit, die Soziale Marktwirtschaft zu stärken, den Reformstau zu lösen und deutliche mittelstandspolitische Akzente zu setzen.

Die Ergebnisse, die bisher aus den Koalitionsverhandlungen durchsickerten, gehen in die richtige Richtung. Natürlich schweben hohe Staatsschulden und weniger Steuereinnahmen wie ein Damoklesschwert über den Reformbaustellen. Dennoch sind wir der Auffassung, dass Steuerentlastungen mehr Konsum und damit auch wieder mehr Steuereinnahmen bedeuten. So unterstützt das Handwerk die Pläne, bei Unternehmenssteuerreform und Erbschaftsteuerreform nachzubessern und krisenverschärfende Elemente zu eliminieren. Ein Einstieg in den Abbau der kalten Progression im Steuersystem fände ebenso unsere Zustimmung wie das Ziel, die Lohnzusatzkosten dauerhaft unter 40 % zu halten. Eine vielversprechende Initiative könnte auch das geplante „Mittelstandspaket“ werden, das die Bedingungen

Koalitionsverhandlungen

für die Unternehmensfinanzierung verbessern soll.

Es kommt nun ganz entschieden auf die Entschlossenheit im Anfang an. Es muss von Beginn an der große Wurf werden. Kleinmut ist fehl am Platz. Die Devise von schwarz-gelb muss vom ersten Tag an lauten: „Politisch klotzen statt kleckern!“

**Entschlossener
Beginn**

Vor allem dem klaren Bekenntnis zu Steuerentlastungen müssen nun entschlossene Taten folgen. Steuerpolitischer Schritt Nummer 1: Korrektur aller krisenverschärfenden Elemente in der Unternehmenssteuerreform und der Erbschaftsteuerreform!

**Steuerreformen
korrigieren**

Das bayerische Handwerk fordert deshalb für die Anhebung der Wertgrenze für die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter auf 1000 €. Mit der Streichung der Hinzurechnung ertragsunabhängiger Bestandteile bei der Gewerbesteuer ist die Substanzbesteuerung zu beenden. Zudem ist die mittelstandsfreundlichere Gestaltung der

**Unternehmen-
steuerreform**

Thesaurierungsrücklage durch die Erhöhung der steuerunschädlichen Entnahmemöglichkeiten notwendig. In den Koalitionsverhandlungen werden erfreulicherweise viele dieser Forderungen diskutiert.

Bei der Erbschaftsteuer wäre eine Regionalisierung die beste Lösung. Hier wäre ein Steuerwettbewerb, bei dem Bayern sicher gute Karten hätte, eine willkommene Folge. Sollte das nicht durchzusetzen sein, muss wenigstens die Lohnsummenklausel entschärft werden, die in Krisenzeiten für die Betriebe nicht einzuhalten ist.

Erbschaftsteuerreform

Steuerpolitischer Schritt Nummer 2: Reformierung der Einkommensteuer und mutige Entlastung der Leistungsträger!

Einkommensteuerreform

Im Einkommensteuerrecht muss der wachstumsfördernde Funke möglichst schnell überspringen. Deshalb hat es eine hohe Priorität, zügig und merklich die Leistungsanreize zu erhöhen. Wir brauchen dringend eine Tarifreform! Der so genannte Mittelstandsbauch muss im Tarifverlauf

Tarifreform zum Ausgleich der kalten Progression

begradigt und die Steuersätze im gesamten Tarifverlauf absenkt werden. Die kalte Progression ist nichts anderes als eine fiskalische Enteignung – sie ist umgehend zu beseitigen! Das Handwerk hat hier den Vorschlag eines „Tarifs auf Rädern“ in die Diskussion gebracht. Auch über den Abbau des Solidaritätszuschlags sollte die neue Bundesregierung zur rechten Zeit nachdenken.

Steuerpolitischer Schritt Nummer 3: Durch gezielte steuerliche Anreize können zusätzliche Wachstumsmultiplikatoren geschaffen werden!

**Steuerliche
Wachstumsanreize**

Wie erfolgreich man mit klugen steuerlichen Instrumenten große Wirkung erzielen kann, zeigt der Steuerbonus für Handwerksleistungen. Ein Ausbau dieser wirksamen Stellgröße würde gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: die Nachfrage nach Handwerkerleistungen wird angeregt und gleichzeitig die Schwarzarbeit wirkungsvoll bekämpft. Der Ausbau auf maximal 4000 € Abzugsfähigkeit ist auch allein deshalb notwendig, um die Ungleichbehandlung mit den haushaltsnahen Dienstleistungen zu beenden.

**Steuerbonus für
Handwerksleistungen**

Steuerliche Anreize könnten helfen, die Baunachfrage anzukurbeln. Neben einer Wiedereinführung der Eigenheimzulage könnte die Wiedereinführung der degressiven Abschreibung auf Gebäude die gewünschten Impulse erzielen. Zudem sollten auch bessere Umlagemöglichkeiten der Kosten für energetische Sanierungsmaßnahmen auf die Mieten geschaffen werden. Die Baunachfrage ist eine wichtige Entwicklungsgröße der Handwerkskonjunktur. Was ihr zugutekommt, hat eine große Multiplikatorenwirkung.

**Baunachfrage an-
kurbeln**

Mit einem ermäßigten Mehrwertsteuersatz auf arbeitsintensive Handwerksleistungen könnten analoge Wirkungen über die Verbrauchsbesteuerung erreicht werden. Auch hier wird die Nachfrage nach Arbeitsleistungen gestärkt und gleichzeitig Schwarzarbeit bekämpft. Die Europäische Union hat die Möglichkeit für ermäßigte Mehrwertsteuersätze in Deutschland geschaffen. Es liegt nun an der neuen Bundesregierung, diese zu nutzen. Einen reduzierten Mehrwertsteuersatz darf es nicht nur für Hotels und Gaststätten geben.

**Ermäßigter Mehr-
wertsteuersatz**

Mit Genugtuung haben wir zur Kenntnis genommen, dass der vom Handwerk geprägte Slogan „Mehr Netto vom Brutto“ sinngemäß in die Wahlprogramme der neuen Regierungsparteien Eingang gefunden hat. Allerdings geschah dies meist im Zusammenhang mit Steuersenkungen. Die Senkung der Lohnzusatzkosten unterliegt jedoch demselben fiskalpolitischen Imperativ.

Senkung Lohnzusatzkosten

Das bayerische Handwerk erwartet deshalb von der neuen Bundesregierung eine Entlastung von Arbeitgebern wie Arbeitnehmern in den Sozialversicherungen. Der Gesamtsozialversicherungsbeitrag ist langfristig auf deutlich unter 40% zu drücken.

**Grundlegende
Strukturreformen**

In der gesetzlichen Krankenversicherung muss der Gesundheitsfonds mittelfristig auf ein Prämiensmodell umgestellt werden. Die Eigenverantwortung der Versicherten ist auszubauen, der Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung auf eine Basissicherung zu konzentrieren. Grundprinzip muss eine Abkopplung der Ge-

Gesetzliche Krankenversicherung

sundheit von den Arbeitskosten werden.

Die gesetzliche Pflegeversicherung muss zu einer kapitalgedeckten Vorsorge umgebaut werden. Eigenverantwortung und Eigeninitiative sind zu stärken. Auch hier gibt es ermutigende Signale aus den Koalitionsverhandlungen.

Gesetzliche Pflegeversicherung

In der gesetzlichen Unfallversicherung steht eine grundlegende Reformierung des Leistungsrechts mit Beitragsentlastungen für alle Handwerkszweige und Betriebe auf der handwerkspolitischen Agenda. Der Leistungskatalog der Berufsgenossenschaften muss auf betriebsspezifische Risiken begrenzt werden. Wegeunfälle sind deshalb endlich aus dem Leistungskatalog zu streichen. Zum Reformbedarf in der gesetzlichen Unfallversicherung wird der Mitgliederversammlung des Bayerischen Handwerkstags ein 10-Punkte-Programm mit den wichtigsten Forderungen als Positionspapier vorgelegt.

Gesetzliche Unfallversicherung

Aus der Sicht des bayerischen Handwerks müsste die neue Bundesregierung auch den Bürokratieabbau

Bürokratieabbau im Arbeitsrecht

tieabbau im Arbeits- und Sozialrecht anpacken. Generell sollten Betriebe bis zu einem Schwellenwert von 20 Arbeitnehmern von Arbeits- und sozialrechtlichen Vorschriften entlastet werden – so beispielsweise beim Kündigungsschutz.

Natürlich muss sich die neue Bundesregierung auch für einen Bürokratieabbau auf europäischer Ebene stark machen. Überzogene Regulierungen der EU wie zum Beispiel im Antidiskriminierungsrecht oder im Verbraucherschutz sollten so schnell wie möglich gestoppt werden. Wie weit der Bürokratie-Irrsinn der EU geht, zeigt der aktuelle Plan, dass Hobby-Angler ihren Fang bei den Behörden melden sollen.

**Bürokratieabbau
auf europäischer
Ebene**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wollte man all die detaillierten Wünsche und Forderungen, die ich gerade an die Adresse der neuen Bundesregierung formuliert habe, in einem Ratschlag zusammenfassen, so müsste man sagen: Fördern Sie mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln Handwerk und Mittelstand! Die

**Förderung von
Handwerk und
Mittelstand**

Handwerker bringen das Geld umgehend in Form von Investitionen zur Hintertür wieder herein!

Bayern hat diesen Ratschlag beherzigt. Der Freistaat hat sich durch eine jahrzehntelange mittelstandsfreundliche Politik positiv von anderen Bundesländern abgehoben. Er hat sich aber auch gerade in der aktuellen Wirtschaftskrise durch entschlossene Maßnahmen und Initiativen zu Gunsten von Mittelstand und Handwerk ausgezeichnet.

**Mittelstands-
freundliche Politik
in Bayern**

Mit beeindruckendem Krisenmanagement hat Bayern schnelle Schritte gegen die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise in die Wege geleitet. Vom Mittelstandsschirm bis zum Vorziehen von Investitionen – Bayern hat sofort gehandelt. Mit dem Positionspapier „Mittelstandsfinanzierung in der Konjunkturkrise“ und der „Gemeinschaftsinitiative: Schutz des Handwerks vor der Krise“ reagierte der Freistaat auf die besonderen Finanzierungsbedingungen der Handwerksbetriebe.

**Gutes Krisenma-
nagement in Bay-
ern**

Vor allem die im Sommer gemeinsam mit der

Bayerischen Staatsregierung und den bayerischen Verbänden von Sparkassen und Genossenschaftsbanken geschlossene Vereinbarung „Schutz des Handwerks vor der Krise“ stellt durch die besondere Berücksichtigung der Stärken des Handwerks - so z.B. der Meisterbrief – bei der Kreditvergabe einen wichtigen Baustein im Kampf gegen eine Kreditklemme dar.

Schutz des Handwerks vor der Krise

Als Beitrag zur Vereinbarung unterstützt die Bayerische Staatsregierung durch die Bereitstellung entsprechender Mittel die Investitionstätigkeit des Handwerks durch zinsgünstige Programme der LfA-Förderbank Bayern sowie die Bürgschaftsvergabe der Bürgschaftsbank Bayern und der LfA.

Mittel für Investitionstätigkeit des Handwerks

In diesem Zusammenhang möchte ich auch ein Problem ansprechen. Die Bürgschaftsbank Bayern ist ein wichtiges und bei Betrieben und Banken anerkanntes Bindeglied im Finanzierungsnetz des Handwerks. Wir haben nun allerdings den Eindruck, dass die Bürgschaftsbank, seit die Krise die Anzahl der Problemfälle in die Höhe

Ausstattung Bürgschaftsbank

schnellen ließ, eine Erhöhung der Rückbürgschaften benötigt, um ihre unverzichtbare Funktion auch weiterhin in vollem Umfang erfüllen zu können. Der Freistaat sollte deshalb die Bürgschaftsbank schnellstmöglich mit neuen Rückbürgschaften ausstatten und zudem sicherstellen, dass sie auch bei den Anforderungen an die organisatorische Bearbeitung von Bürgschaftsanträgen mit der LfA gleichbehandelt wird.

Auch bei einem weiteren wichtigen Thema sollte die Bayerische Staatsregierung den richtigen Kurs halten, nämlich bei der sachgerechten finanziellen Ausstattung der Handwerksförderung. Die Förderung unserer Betriebsberatung, moderne handwerkliche Aus- und Weiterbildungsstätten, die Förderung von Messebeteiligungen oder ermäßigte Gebühren für die Betriebe bei der überbetrieblichen Unterweisung – um nur einige Beispiele zu nennen – sind für den Erhalt der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausgleich betriebsgrößenbedingter Wettbewerbsnachteile für unsere Betriebe unverzichtbar. Die bewährte Handwerksförderung ist deshalb un-

**Handwerksför-
dermittel**

geschmälert zu erhalten. In diesem Bereich hat der Rasenmäher, wenn er denn kommen sollte, nichts zu suchen.

Auch die Gelder des Konjunkturpakets II, die noch nicht ausgegeben wurden, dürfen jetzt nicht für andere Zwecke verwendet werden, sondern sind in vollem Umfang für die nach wie vor notwendige Stimulierung der Konjunktur einzusetzen

Mittel aus Konjunkturpaket II

Die Bayerische Staatsregierung hat in einer weiteren Initiative Flagge für die kleinen und mittleren Betriebe gezeigt. Im Sommer wurde mit 44 Organisationen der mittelständischen Wirtschaft, der „Mittelstandspakt Bayern“ unterzeichnet. Dieser zeigt als ausgezeichneter mittelstandspolitischer Fahrplan für die kommenden Jahre den richtigen Weg für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen im Freistaat und auf Bundesebene auf. Wenn nun die guten Inhalte des Mittelstandspakts auch mit dem entsprechenden Leben erfüllt und möglichst schnell in die Realität umgesetzt werden, so wird Bayern seine Führungsrolle in der Mittelstandspolitik behaupten!

Mittelstandspakt Bayern

Allerdings sehen wir auch eine landespolitische Entwicklung mit Bauchgrimmen. Die Bestrebungen, das Kapitel Handel im Landesentwicklungsprogramm erneut zu öffnen und fortzuschreiben, stoßen auf unsere heftige Kritik. Wir meinen: Die bisherige Regelungen dürfen nicht weiter aufweichen, sondern müssten eher stringenter gefasst werden. So sollte die Regelung zur Anrechnung der Kaufkraft von Kernstädten auf Projekte im Umland wieder abgeschafft, das zwingende Erfordernis einer städtebaulich integrierten Lage wieder verstärkt beachtet, das Zentrale-Orte-System beibehalten und die festgelegte Versorgungsfunktion des Handels nicht in Frage gestellt werden. Kurz gesagt: Wir brauchen nicht an jedem Dorfrand einen Discounter und ein FOC, sondern wir brauchen ein starkes Handwerk im Zentrum jeder Gemeinde.

Abschließend möchte ich Sie alle aufrufen, die Imagekampagne des deutschen Handwerks tatkräftig zu unterstützen, die in einer großangelegten Werbeoffensive von 2010 bis 2014 das Be-

Landesentwicklungsprogramm

Imagekampagne des deutschen Handwerks

wusstsein für unseren Wirtschaftsbereich in der Öffentlichkeit steigern soll. Die Kampagne wird die Größe, Innovationskraft, Vielfalt und Lebensnähe des Handwerks vermitteln, soll bei Handwerkern den Stolz auf ihren Beruf stärken und ein neues Wir-Gefühl über alle Branchen hinweg schaffen – einen Zusammenhalt, den wir seit Jahrzehnten im Bayerischen Handwerkstag praktizieren und für den ich mich an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich bedanken möchte.

Dank für Zusammenarbeit